

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen, Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“



Sonntag, den 4. November 1917

Wöchentlich 15 Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17  
Fernsprecher 2913 — Postfachamt Berlin 22443  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Fernspr. 2825  
Erfurt, Schlösserstraße 11-12, Fernspr. 646

Ausgabe



## Prima Glanzstärkemittel zum Stärken feinsten Wäsche



Vertrieb: Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Charlottenburg. Filiale Magdeburg, Johannisbergstraße 14

### Bettfedern-Total-Ausverkauf!

Fortzugs halber verkaufe meine ganzen Bestände la. Bettfedern. Beste Gelegenheit, sich mit den immer teurer werdenden Federn zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zu versorgen.

Behälter (alte Bezüge, Papiersäcke etc.) bitte mitbringen.

**E. Beck Nachf.,** Knochenhauer - Ufer 58, Bettfedern-Spezial-Geschäft [4185]

### Gelegenheitsgeschenke

Moderner deutscher  
Künstlerschmuck  
Juwelen

**Adolf Reble, Juwelier, Himmelreichstr. 6-8**  
746 Silber- und Goldwaren, Uhren u. Uhren-Armbänder, Bilderschmuck, Alpaccataschen

### Pianos :: Nähmaschinen

**Wasch- und Wringmaschinen**  
Fahrräder, Uhren, Ketten  
Gold- u. Silbersachen sowie  
and. Gegenstände sehr billig bei  
**F. Koch, Leiterstr. 2**  
1 Treppe

In meiner Leihhaus-Abteilung werden Gegenstände fast aller Art sow. ganze Warenposten zu höchsten Preisen belichen. 69:8



### Gutschein

Jede Dame zahlt bei Vorzeigung dieses Gutscheines für **Kopfwäsche** inkl. Frisur **1.25 Mk.** nur

**Emil Findeisen** Magdeburg  
Berliner Str. 30-31  
Spezialhaus für Damen-Kopfwäsche  
: Im Hause des „Blauen Hechts“ :  
Empfehle Haubennetze i. gr. Auswahl.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Sonntags und Sonntags ungtlich

### Schönste Andenken an liebe Verstorbene

## Photographische Vergrößerungen

Aquarell-, Pastell- und Oel-Gemälde nach kleinen, auch mangelhaften Bildern, unter Garantie sprechender Ähnlichkeit, liefert billigst

**Kunstanstalt Ernst Damm, Magdeburg-S.**  
Luthersstr. 2, Straßenbahnhaltestelle Westendstr. Fernruf 5970. Gegr. 1899

## ff. Lederwaren

Damentaschen, Geldtaschen, Uhrarmbänder, Perlbeutel, Broschen, Ketten, Armbänder, Nippes

## ff. Bürsten

**Kopf-, Kleider-, Hand- u. Scheuerbürsten**  
Schrubber — Besen aus Roßhaar  
Einkaufsbeutel — Marktaschen — Haarpfeile  
Spangen — Kämmen — Spiegel

Liebesgaben für Soldaten

**J. H. Schmidt jun. & Co.**

Breiteweg 84.

## Teppichhaus auf dem Königshof.

Grosse Sendungen eingetroffen:

### Teppiche

Möbel-Stoffe

**Diwan-Decken**  
Gardinen

**Künstler-Gardinen**  
Stores

Rouleau-Stoffe  
Stiepp- u. Reisedecken

**Läufer-Stoffe**  
Cocos, Bouclé, Plüsch, Tapestry

**Linoleum**  
Linoleum-Teppiche und Vorlagen

**Tapeten**  
zu sehr billigen Preisen

**Carl Haring Nachf.**

Inh.: J. Husslein.

## Karl Koch

Inh.: Ww. A. Stolze  
Alte Ulrichstr. 11

## Kristall- u. Glas-Waren

in grosser Auswahl. [6314,11]



Deutsche Frauen!  
deutschen Cognac und deutsche Liköre.

Weiterz beliebte Marken: Cognac Edel, Cognac Nöblage, Cognac Trumoh, Rittin Bolle, Fromme Heine, Von Dietrich, Spreewälder Kräuter Likör  
Alleinige Fabrikanten:  
Cognacbrennerei **E. L. Kempe & Co**  
**Oppach's.**

Spezialmarken zurzeit ausverkauft.

## Weihnachts-Preis-Aufgabe!

An die Löser obiger Preisaufgabe gelangen folgende Preise gratis zur Verteilung:  
Vollst. Tafelservice Wert M. 400 Stoff zum seidenen Kleide M. 200 5 Preise im Werte von je M. 20  
Gold. Herren- u. Damen- Sprechapparat Wert M. 150 20 Preise im Werte von je M. 5  
Armband-Uhren je M. 200 Photograph. Apparat Wert M. 150

Obige Hauptpreise zahlen wir auf Wunsch auch in bar.  
**60 000 Trostpreise im Werte von je M. 2.-**

Schicken Sie uns noch heute Ihre Lösung im verschlossenen mit 15 Pf. frankierten Briefumschlag unter genauer Angabe Ihrer deutlich geschriebenen Adresse. Sie verpflichten sich zu nichts. Spätestens innerhalb 14 Tagen erhalten Sie Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist. Gleichzeitig wird Ihnen der Tag der Verteilung bekannt gegeben. — Der Lösung ist Rückporto für die Auskunft, d. h. für Portl, Drucksachen usw. beizufügen. Schreiben Sie sofort an **Bären-Verlag, Charlottenburg 276.**

DURCH



SIEG

**Entwürfe und Aufzeichnungen**  
für **Stickeren** werden an-  
genommen von [7112]  
**B. Klingner, vorm. M. Hornemann**  
Zeichen-Werkstätten  
**Große Marktstraße 14, I.**

**Mitesserjäger**  
beseitigt in 1 Min. Haut-  
fettglanz und Mitesser,  
Pickel, Sommerspross, groß-  
porige, flockige u. löcherige  
Haut meist über Nacht oder  
i. wenigen Tagen. Ermacht  
jeden Teint zart, weiß u. rein. Preis 3 M.  
inkl. Porto. **PAUL WASER,**  
Berlin-Halensee 87, Bornstädter Straße 9.

**Bettmössen**  
Beseitigung sofort. Alter u. Geschlecht an-  
geben. Zust. unjofit. Gg. Englbrecht,  
sanit. Versandgesch., Stockdorf 351, München.

**Ernst Nitschke**  
Magdeburg, Olivenstädterstr. 31  
M. d. H. Sp.

Grosse Auswahl in Uhren,  
Gold- u. Silbersach. aller Art,  
Ringe, Broschen, Armbänder,  
Bestecke, Bowlen u. a. m.  
Billigste Preise, Reelle Bedienung



**Graue und rote Haare**

Je jünger man ist, desto mehr graue und rote Haare  
findet man. Dieses neue gute- und schnelle Haarfarb-  
mittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die  
Haare für immer rot färbt u. nur der Nachwuchs alle 8 Wochen  
nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zu-  
gleich bei dünnwerdendem Haupthaar. à Station III. 3.— bei  
**Otto Bitow, Magdeburg, Breitweg 12, Ecke Steinstr.**

**Korbwaren-Haus**

Inh.: **M. Kühne, Magdeburg**  
Berliner Straße 32, gegenüb. d. Hell. Gatschirke  
Neuheiten in Kinder- u. Klapp-  
wagen. Aparte Rohrmöbel. 1188

**Damenputz!**

Anfertigung jeder Art. Preiswerte  
Hüte in Velour, Samt u. Filz, sowie  
alle Saison-Neuheiten vorhanden. 797  
**Magdeburg, Kochpfortestr. 55, I.**  
(Ecke Wittenbergerstrasse).

**Plissee jeder Art**

Spez.: Leg- und Quetschalten-Röcke  
**Helene Deutscher, Ludolfstr. 11"**

**Götterspeise**

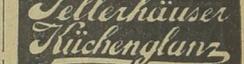
Konzentrierte  
(Krystall-Pudding)  
per Stück 75 Fl., 100 Stück 65 Mk.  
(Kriegspackung ohne Zucker)  
ab Oeynhaus unter Nachnahme  
oder Kasse voraus.

**Karl Sautter, Bad Oeynhaus.**  
Amtlich zugelassen.  
NB. Es gibt nichts Einfacheres, Billi-  
geres und Köstlicheres für den Nach-  
tisch, als eine Schüssel echter Götter-  
speise. Besonders mit Vanille-sauce  
geschlagen oder mit etwas Weisswein  
als Weincreme kann sie nicht genug  
empfohlen werden. [778]

**Pelz-**

**Kragen, Muffen,  
Blusen,  
Damen Konfektion**  
gegen bar oder erleichterte  
**Zahlungswelse.**  
Diskret. Reell. [5213  
**Friedrich Gronau, Magdeburg**  
Jakobstr. 4.

Prämiert „Hygiene“ Dresden 1911



Einfach unentbehrl. für jeden Haushalt,  
man spart Seife, Arbeit und Geld.  
**Jeder Versuch überzeugt.**



**ANKÜNDIGUNGEN**  
aus Halle/Saale



Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernspr. 2825

Annahme von Abonnements und Inseraten

**Paul Günther**  
**SCHUHHAUS**  
Halle a. Saale  
Gr. Ulrichstr. 18 (Ecklad.)  
Fernspr. 8971 [75  
Mitglied des Rabatt-Spar-  
vereins  
Reichhaltiges Lager. Solide Preise

**Loewen-Drogerie** 77  
Paul Trude, Halle a. S., Kohlschütterstr. 1, Ecke Reilstr.  
Sämtl. Photo-Artikel. Badenia-Platten.

**Treuhandgesellschaft m. b. H.**  
Halle a. S., Königstr. 3 ♦ Tel. 8223.  
Rechtsrat. Rechtssachenbearbeitung. Erbschafts- und Nachlaß-Regelung.  
Hypotheken- u. Kapital-Versicherung. Verwaltung v. Grundstücken u. Vermögen.  
Mässige Preise. 711 Gute Empfehlungen.

Emil Osborg  
**Thalia-Säle**  
Hauptstelle der Elektra Linie A  
Fernruf 6818  
**Sonntags  
Künstler-  
Konzert.**

**Das meiste Geld**

für alle Sorten Lumpen, Abfälle, Knochen, Wolle,  
Eisen etc. zahlt nur



**W. Theuring, Halle a. S.**  
Domplatz 9, Reilstraße 23. Telefon 5659.

**Frau v. Schulz Zahn-Atelier**  
Steinweg 52.  
Spezialistin für Damen und Kinder. — Sprechzeit 9-7 Uhr.



Neu-Anfertigung  
**Pelz-  
waren**  
**Alfred Weise**  
Rannischestr. 1.  
Halle/Saale  
Reparaturen

**Hohlraum**  
in Blusen u. Wäsche, Kur-  
bel- und Plattstichsticke-  
reien, Langetten, Knöpfe-  
Anfertigung, Knopflocher  
in Wäsche, Blusen, Mäntel,  
Jackets usw., Mono-  
gramme-Plissee jeder Art  
empfiehlt in anerkannt  
bester Ausführung [6330  
**Bruno Lundenberg**  
Leipziger Strasse 18, II.  
Zweiggeschäfte: Geiststr. 20 u.  
Eisenach, Johannesstr. 4, Tel. 5925  
Größte Werkstatt am Platze

**Halles Ausflüge und Bäder.**

**Zoologischer Garten der Stadt Halle a. S.**  
Romant. Bergpark mit prächt. Fernblicken. Reich. gewählt. Tierbest.  
Schenswerte Neuanlagen (für Bison, Büffel usw.) ohne Gitter.  
**Regelmässige Konzerte**  
vom Halleschen Stadttheater-Orchester und anderen Stadtkapellen.  
**Grosser schattiger Konzertgarten**  
mit gedeckt. Laub- u. Weinterrasse. — Im Garten selbst idyllische Bergschänke.  
**Großer Gesellschaftssaal für 1000 Personen mit Bühne.**  
Gut gepflegte Biere. Vorzügliche Küche. Reine Weine.  
Inhab. d. Gastwirtschaft: **Paul Zscheyge.** Tel. 6558.

**Stahlwaren**  
Kaufen Sie bei  
**Ernst Graubmann**  
Geiststr. 22 (Thalia-Säle)  
**Stahlwarengeschäft**  
und Schleiferei. 781  
Zweimal prämiert mit gold. Medaillen

**Adalbert Paschen**  
Akad. Musiklehrer  
für Klavier u. Gesang  
Halle a. S., Karlstr. 16<sup>11</sup>

**Hutformen**  
Bänder und Federn.  
Neu aufgenommen:  
**Blusen u. Kragen.**  
Ständig grosses Lager in  
**Trauerhüten**  
**Ad. Künzel,** [739  
Halle, Leipzigerstr. 69.  
Beim Einkauf vergüte bei Vor-  
legung dieser Anzeige 1 Gratis-Pro-  
gramm für die nächstfolgende Kaffe-  
stunde der Sächs.-Thür. Hausfrau.

**GASTWIRTSCHAFT** **ZOOLOGISCHER GARTEN**  
Leitung: **Paul Zscheyge.**  
An konzertfreien Tagen freier Eintritt in  
Konzertgarten und Gasträume ab 2 Uhr. **REGELMÄSSIGE KONZERTE** vom Stadttheater-Orchester  
und Militär-Kapellen usw.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

### Verlagspreis

vierteljährlich durch die Post:  
Ausgabe A ohne Schnittmusterb. 1.95 M.  
Ausgabe B mit Schnittmusterb. 3.— M.  
für Rücksendung von Manuskripten können wir  
uns nicht verbindlich machen.

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,  
Handarbeiten und Unterhaltung  
Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“  
Wöchentlich 15 Pfennig

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischlerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

### Anzeigenpreis

für die 5 gespaltene Nonp. Zeile 30 Pf.  
Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 4 Pf.  
Privatanzeigen: Wort 3 Pf.  
Anzeigenschluß Sonnabend nachm. für die in  
der nächsten Woche erscheinende Nummer.

**An unsere Abonnenten!** Wir bitten, etwa verspätete Zustellung unserer Hefte und Schnittmusterbogen in der gegenwärtigen Zeit wegen der eingetretenen erheblichen Einschränkungen des Bahnverkehrs freundlichst entschuldigen zu wollen.  
Der Verlag

## Luther und unsere Heimat.

In diesen Tagen ist allerwärts das vierhundertjährige Gedenken an die unerschrockene Tat des großen deutschen Mannes feierlich begangen worden, dessen Lebenswert, wie keines anderen, in den letzten Jahrhunderten bestimmend für deutsches Leben, für deutsches Wesen war und in ferne Zukunft bleiben wird. In unserer engeren Heimat nahmen diese Gedächtnisfeiern einen besonders herzlichen Klang an, war doch Doktor Martin Luther ein Sohn unserer Heimat. Die Bildungsstätten verschiedener Städte in Sachsen-Thüringen nennen ihn mit Stolz ihren einstigen Schüler, im Kreise unserer Heimat war seine zeitlich begrenzte Wirkamkeitsstätte, hatte er sich und seiner Frau, seinen Kindern ein Heim bereitet, im Schutze auf heimatischen Bergen stehender Burgen fand er Zuflucht und sicheren Hort vor seinen Feinden; in seiner Heimatstadt, unsern der Stätte, da er geboren wurde, ging er heim zum ewigen Frieden.

Überall, wo Doktor Martin Luther weilt, erinnern ihn errichtete Denkmäler oder Gedenktafeln daran. Tausende besuchen alljährlich Eisenach, Wittenberg, Erfurt, um an den dortigen Lutherstätten zu weilen, vor allem aber auch aus diesem Grunde Eisenach, die Wartburg und die Beste Koburg. Viele wandern auch bei ihren Fahrten durch den Thüringer Wald an der Stätte vorbei, da in der Nähe von Altenstein die Buche stand, bei der Luther auf seiner Reise vom Reichstag zu Worms nach Wittenberg aufgehoben wurde, um eine sichere Zuflucht auf der Wartburg zu finden. Die Buche grünte bis in unsere Tage hinein, jetzt grünen Schößlinge an ihrer Stelle, aus dem Holz der alten Buche aber wurden Andenken angefertigt, die ihren Weg wohl in alle Welt gefunden haben, ebenso wie die Kalkstüchchen von der Wand im Lutherzimmer der Wartburg, an die Luther sein Zintenfaß geworfen haben soll.

Weniger bekannt dürfte es sein, daß auch Magdeburg außer der Erinnerungstätte in der Johanniskirche, in der Luther eine seiner eindrucksvollen Predigten hielt, noch eine zweite besessen hat in der Dreieckstraße. Dort, wo jetzt in der Schule das Lebensmittelamt ist, standen einst Klostergebäude des Augustinerordens. Die zu diesen gehörende Schule hat Luther als Knabe besucht, ehe er von seinem Vater auf die Schule nach Eisenach gebracht worden ist. Doch ist über den Aufenthalt des kleinen Martin hier wenig bekannt, um den in Eisenach aber schlingt Geschichte und Sage schon lange ihre bunten Ästen. Bekannt ist das Spangenberg'sche Gemälde, das Luther als Eingekerkerten im Hause der mitdtätigen Frau Gotta zeigt. Das Haus, in dem diese Frau gewohnt haben soll, wird alljährlich in Eisenach von Fremden viel besucht, auch das in ihm befindliche Lutherzimmer. Doch enthält letzteres wohl wertvolle Andenken aus jener Zeit, wie aber neuere Forscher angeben, hat das Haus der Frau

Gotta in der Georgenstraße gestanden, so daß das jetzt so bezeichnete Haus in der Lutherstraße nicht als das ihre anzusprechen ist.

Wie dem auch immer sei, wer greifbar an Dingen einen Hauch der Zeit spüren will, in der Luther lebte und wirkte, wird ihn merken, wo immer seinem Gedanken eine Stätte geweiht ist. Wer aber auf seines Geistes Wehen merkt, findet ihn in unserem Leben auf allen Wegen. Denn nicht nur in kirchlichen Dingen, in Gewissensfragen ist Luther der große Reformator gewesen, sondern auch auf unser Schulwesen hat er ebenso bestimmend gewirkt, wie in Erziehungsfragen überhaupt. Ihm verdanken wir, daß unsere deutsche Sprache aus dem, sie überwuchernden fremdländischen Wust herausgehoben worden ist; Angezählten ist seine Verdeutschung des Wortes Gottes ein unschätzbare und unersetzlicher Trost geworden. Sein Eheleben ist ein Vorbild für jede deutsche Familie geblieben bis heute, sein Leben als Sohn, sein Leben als Vater desgleichen. Mit den Worten seiner Lieder erheben noch heute viele Tausende ihre Herzen; eins aber vor allen ist das Trüchlein der Deutschen jeden Glaubens geworden, das er auf der Koburg dichtete und das in unserer schweren Zeit einen besonderen Klang gewonnen hat, das Lied, darin es heißt „Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen!“  
ju.

## Das gestickte Bild der Frauen in Erfurt.

Im Erdgeschoß des Anger-Lichtspiel-Theaters ist täglich von 11 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr ein Gobelin aufgestellt, den die Frauen Erfurts als Denkmal opferbereiter Liebe stützen sollen. Der Mindestpreis für einen in Wolle ausgeführten Stich beträgt 10 Pfennig, ein in Seide ausgeführten Stich an der Mittelgruppe des Bildes kostet eine Mark. Der Gedanke, jeder, auch der ärmsten Frau Gelegenheit zu einem ihrem Vermögen entsprechenden Dankopfer für unsere Krieger zu geben, ging vom „Auschuß zur Unterstützung der Militär-Kasernen-Lazarette“ aus. Mit Freude begrüßen wir Erfurter Frauen diesen Entschluß, denn was stünde uns näher als das Wohlergehen unserer tapferen Krieger?

Mit Gottes gnädigem Beistand hat uns ihre beispiellose Tapferkeit vor dem furchtbaren Krieg im Lande bewahrt. Nicht der heranziehende Feind und kein plötzlicher Räumungsbefehl mit all seinen Schrecken bedroht uns. Dank den Tapferen und Braven, die uns mit ihrem Leben schützen!

In prangender Jugendfülle zogen sie hinaus, der Stolz der Ihren, die Hoffnung Deutschlands. Verwundet, verstümmelt, erblindet kehren viele von ihnen in die Lazarette zurück, wo liebevollste Pflege und ärztliche Kunst und Wissenschaft ihr Möglichstes tun, um sie wieder herzustellen. Doch dazu gehören große Mittel, die nicht eher versiegen dürfen, bis der letzte Verwundete geheilt entlassen und einem bürgerlichen Beruf zurückgegeben werden kann. Sind wir nicht alle Schuldner unserer Helden? Ist es nicht dein und mein Vermögeter, du liebe Leserin,

der Hilfe und Stütze braucht, weil er für dich und mich in dem Grauen dieses furchtbaren Krieges seine Gesundheit opfert? Laß uns eilen, unseren Dankeszoll abzutragen, damit sie leben, die lieben Kämpfer, daß deutscher Frauen Treue und Dankbarkeit nie und nimmer erlöschet.

Das Bild, von Herrn Kunstmaler Engel in Farben auf Stramin ausgeführt, zeigt den Garten des Erfurter Garnison-Lazarettes. Links im Hintergrund das Lazarett, rechts vorn sitzt unter einer Eiche, dem Wahrzeichen des Sieges, ein verwundeter Soldat, dem eine Schwester die Arznei reicht. Wie uns mitgeteilt wurde, ist eine spätere Verlosung des Bildes in Aussicht genommen. M. B.

## Die Frau und der Krieg

### Deßau.

Der Gemeinderat beschloß, die vor kurzen genehmigte Erhöhung der Unterstützungen für Kriegerfrauen trotz der in Aussicht genommenen Aufbesserung der Reichsunterstützung beizubehalten.

### Eisenach.

Zur Bekämpfung des Typhus schreibt das Nachrichtenamt: Typhustranke sollen möglichst in das Stadtkrankenhaus verlegt werden, um eine weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Leider gibt es immer noch Unvorsichtige, die eine Verlegung ihrer Familienangehörigen in das Krankenhaus nicht gestatten wollen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß in solchen Fällen eine äußere Kennzeichnung der Häuser, in welchen Typhustranke liegen, sich notwendig machen wird, die natürlich viel Unbequemlichkeiten und geschäftliche Schädigungen nicht nur für die Angehörigen des Erkrankten mit sich bringen muß. Neuesten Falls werden die Typhustranken zwangsweise dem Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

### Erfurt.

Kommerzienrat Friedrich Benary hat letztwillig unserer Stadt 15000 Mark zugunsten verschämter Armer vermacht. Seine Erben stellen der Stadt ein Vermächtnis von 50000 Mark zur Verfügung, das für ein Säuglingsheim bestimmt ist.

### Halle.

Der Vaterländische Frauenverein, schreibt: Wie vielleicht bei keiner anderen herricht bei der deutschen Armee ein ausgeprägtes Lesebedürfnis. Wenn wir auch immer bedacht sind, für unsere braven Feldgrauen, die draußen in unschreiblichen Kämpfen und Entbehrungen für unsere Sicherheit sorgen, guten Lesestoff zu beschaffen, so dürfen wir nicht diejenigen vergessen, die hier in den Lazaretten ihrer Genesung entgegen gehen, die bereits draußen für uns gekütert und gelämpft haben. Gerade hier gilt es, gute Bücher zu bringen, um den Kranken über einjamme, trübe Stunden hinwegzuhelfen. Der Vaterländische Frauenverein richtet deshalb die herliche Bitte an die Bewohner Halles, sich seiner seit Kriegsbeginn im Hotel „Stadt Hamburg“, Große Steinstraße 73, eingerichteten Lazarettbücherei zu erinnern und dabei in den Bücherständen Umschau zu halten, ob sich nicht manch gutes Buch da findet, das sie selbst und ihre Angehörigen bereits erfreut hat.

### Magdeburg.

Bei der Stellung des Antrages auf Einleitung von Kartoffeln aus auswärtigen Kreisen muß auf Veranlassung der Kreise der Nachweis verlangt werden, daß die angegebenen Landwirte zur Lieferung von Kartoffeln bereit sind. Es ist daher in der Kartoffelkontrolle die Vorlegung einer schriftlichen Bestätigung des Landwirtes erforderlich.



# Die Privatsekretärin

Original-Roman  
von Hanna Forster

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten

Der bisherige Verlauf des Romans: Felicitas Wollendorf, eine liebliche vornehme Erbin, tritt ihre Stellung als Privatsekretärin bei dem Kommerzienrat Unger, der Welker großer heimlicher Reichtum an. Dieser hat sie auf Empfehlung ihrer Verwandten, der Arztfamilie Menze, angeheiratet und ist tief ergründet, als er sie das erste Mal sieht, da sie eine große Ähnlichkeit mit einer ihm einst nahestehenden Dame hat, die aber schon lange tot ist. Felicitas hat in der steigenden Häuslichkeit des Dr. Menzes ein sonniges Heim gefunden und sich an die junge Tochter des Hauses, die liebliche Ilse, angeschlossen. Auf einem Spaziergang mit Menzes lernt sie den jungen Freiherrn von Willbour, einen Neffen des Kommerzienrats kennen und erfährt, daß Sidonie, die Zieh-Tochter Ungers, den schönen Vater liebt. Konrads Dästel, der Kammerherr Graf Umstedt, beabsichtigt seinen Neffen und macht ihn dringend, Sidonie Unger zu heiraten, damit das verheiratete Gut nicht unter den Hammer käme. Wie schwer ihm das aber werden würde, merkt der junge Freiherr auf einem musikalischen Abend bei Dr. Menze, wo ihn der von Felicitas ausgehende Zauber wieder vollständig gefangen nimmt. Ihr wunderbarer Gesang hat zudem alle Anwesenden hingerissen; nur die Kommerzienrätin und Sidonie verhalten sich feindselig ablehnend. Konrad geht nach diesem Abend in quälendem Zwiepsalt umher. Doch als er eines Tages Felicitas allein im Wald trifft, liegt seine Liebe und er läßt Ilse wissen, wie teuer sie ihm ist. — Sidonie hat mit dem untrüglichen Instinkt der Nebenbuhlerin die zarten Fäden zwischen den Liebenden entwirrt und bestimmt Felicitas in einer heimlichen Unterredung, Konrad u. Willbour „um seines Glückes willen“ zu entlassen. Auf dem im Ungerischen Park stattfindenden Sommerfest lernt das arme Mädchen die Werbung des Freiherrn ab, und dieser wendet sich lieber zu Sidonie zu, die ihm sehr entgegenkommt. Doch ein zweites Brautpaar tritt es auf dem Fest: Gustav Unger und Ilse Menze. Am Nachmittage des folgenden Tages besetzt sich der Kommerzienrat zu Menzes, um Auskunft über ein eigenartiges Schmachstück zu erhalten, das er an Fees Halle gesehen hat und das ihn beunruhigt hat. Und da erzählt er erschüttert das Geheimnis, das über Felicitas bekannt ist, und das sie selbst nicht kennt: sie ist seine Tochter, und ihre rechte Mutter, die er heils geliebt, aber seinem Ehrgeiz geopfert hat, indem er die in England geschlossene Ehe für ungültig erklären ließ, ist bald nach der Geburt der Tochter gestorben. Er hört aus, wie brutal Sidonie in Fees Schicksal eingegriffen hat.

14. Fortsetzung 4. 11.

Reinhold Unger war außer sich.

„Das ist ja furchtbar,“ rief er, „mein armes, geliebtes Kind, wie muß sie gelitten haben und noch leiden bei ihrem weichen Herzen und ihrem tiefen, treuen Empfinden! Und das Tragische ist, wir können nichts, aber auch nichts tun! Sidonie hatte sogar ein gewisses Recht zu ihrer Handlungsweise, denn für sie war Fees nur eine arme Privatsekretärin, wie ja für alle, die sie kannten — außer Ihnen und Ihrem Gatten hatte doch niemand eine Ahnung von der Wahrheit. Und Konrad ist ein Ehrenmann — nie wird er das Sidonie gegebene Wort brechen, selbst wenn sie es ihm tatsächlich, seinen Schmerz und verletzten Stolz geschickt berührend, abgerungen hat. Er wird mit diesem fühlen, nur in Neuherlichkeiten, in Brunt und Gesellschaft Verriedigung findenden Weibe unglücklich werden, und mit Fees hätte er das köstlichste, reinste Lebensglück gefunden.“

Schmerzbeengt hatte der Kommerzienrat gesprochen. Er wollte seinem Kinde das Leben schön und froh gestalten, und nun erfuhr er, daß dieses holde, liebliche Geschöpf schon das herbe Leid gekostet, daß ihre junge Liebe vernichtet worden war, ehe die zarten Knospen sich zur herrlichen Blüte entfalten durften, um mit ihrem wunderbaren Duft den zu beglücken, dem sie ihres Herzens reiche Schätze geschenkt.

„Oh, warum haben Sie nicht früher gesprochen, nicht schon längst mir die Wahrheit entfüllt?“

Gramerfüllt blickten seine Augen Frau Marianne an, die sich ja auch selbst nicht von dem Vorwurf freisprechen konnte, zu lange gewartet zu haben.

Leise sagte sie: „Ja, Sie haben recht, längst schon hätten wir Ihnen alles offenbaren sollen. Es ist eben menschlich, in der besten und wohlmeinendsten Absicht zu irren. Mein Mann sowohl wie ich dachten, das Richtige sei, daß Fees Ihnen allmählich sympathisch werden und näher treten sollte. Jetzt glauben wir den Zeitpunkt gekommen, weil wir merkten, daß Sie sich für Fees Zukunft interessierten, indem Sie ihr den Vorschlag zur weiteren gesanglichen Ausbildung machten. In der letzten Zeit war ich auch zu der Ueberzeugung gelangt, daß Fees den Freiherrn liebe. Wir beschloßen, noch bis nach dem Gartenfest mit unserer Entfaltung zu warten, um nicht diese ganze Veranstaltung zu stören. Denn, hätten wir Ihnen kurz vorher die Wahrheit mitgeteilt, dann wäre es doch unmöglich gewesen, daß Sie nicht Ihrer Familie unbefangen als Gastgeber wirkten.“

„Dann wäre eben das Fest nicht veranstaltet worden. Glauben Sie, Reinhold Unger hätte Rücksicht auf die Umwelt genommen in diesem Fall? Nun,“ fügte er resigniert hinzu, „es ist zu spät, das Lebensglück Fees ist vernichtet, um so mehr ist es meine heilige Pflicht, ihr das Verlorene zu ersetzen, und ihr Dasein so zu gestalten, wie es väterliche Liebe und Güte im Verein mit großem Reichtum nur immer vermögen. Ihr Los soll glänzend sein, und ich will sie mit soviel Sorgfalt und Zärtlichkeit umgeben, daß die Wunde ihres jungen Herzens allmählich vernarbt, daß sie einem neuen Glück entgegenblüht.“

„Ihre edlen Absichten erfüllen mich mit der größten Beruhigung in bezug auf Fees Zukunft. Nun müssen wir vor allen Dingen überlegen, wie wir ihr das alles mitteilen. Sie ist noch so wund in der Seele von den letzten Erlebnissen, daß wir nur sehr schonend und vorsichtig zu Werke gehen können.“

„Verehrte gnädige Frau, Sie haben schon so unendlich viel für Fees getan, wollen Sie auch noch diese schwere Aufgabe übernehmen? Ihrem Taktgefühl, Ihrer Herzengüte wird es sicher gelingen, Fees so schonend wie möglich vorzubereiten. Und — nicht wahr — Sie versuchen es, das unverzeihliche Unrecht, das ich Fees Mutter zugefügt, ihr in milder Beurteilung mitzuteilen. Nicht um meinetwillen, denn ich selbst werde mir jene ehrlose Handlung nie, nie verzeihen, doch um Fees willen bitte ich Sie darum, damit sie sich nicht in Verachtung und Haß von ihrem Vater abwendet. Damit sie ihm verzeiht und ihm Gelegenheit gibt, an ihr die alte Sünde gutzumachen.“

Mit stehender Stimme hatte Reinhold Unger gesprochen.

Gerührt antwortete Frau Marianne: „Was in meiner Macht steht, um Fees das so tief bellagenswerte Schicksal ihrer Mutter so hinzustellen, daß Ihre Schuld weniger schwer, mehr als eine Folge der damals so rasch und so mit Reichtum und Macht lodend auf Sie einströmenden Verhältnisse erscheint, das soll geschehen. Aber, nicht wahr, Sie werden

auch die Einsicht haben, daß Fees nicht gleich, wenn sie meinen Bericht über die schmerzvolle Vergangenheit vernommen, sich als verzeihende und liebende Tochter in Ihre Arme stürzen wird! Das hieße, Unmögliches verlangen. Wir müssen ihr Zeit lassen, daß sie sich mit dem allen innerlich abfindet — ich bin ziemlich sicher, daß ihr weiches Herz über die anderen Gefühle, über die Empörung und den Schmerz siegen werden.“

„Ja,“ sagte Reinhold Unger und senkte das Haupt. „Sie sprechen wahr, ich kann nichts verlangen, ich kann nicht erwarten, daß mein Kind mich nach dem, was ich an ihrer Mutter gefehlt, gleich als Vater anerkennen wird. Ich besitze ja auch kein Recht an sie, nur das Recht des Blutes, das Recht der Liebe.“

Noch manches besprachen beide miteinander. Dann schlug Frau Marianne vor, daß der Kommerzienrat ging, ohne Fees heute zu sehen. Als sie einige Zeit später im Garten erschien, wo Doktor Menze mit den beiden jungen Mädchen saß, sagte sie, daß der Kommerzienrat leider keine Zeit mehr gehabt habe, um sie zu begrüßen.

Ein paar Tage wartete Frau Marianne auf Anraten ihres Mannes, ehe sie Fees die für ihr ganzes Leben so entscheidenden Entfaltungen machte. Doktor Menze hatte Fees verboten, ihre Tätigkeit vorläufig auszuüben, da sie zu angegriffen sei und entschieden der Ruhe bedürfe. Vom Kommerzienrat war ein Brief an Fees gekommen, worin er sie bat, schon jetzt ihr Verhältnis als Privatsekretärin als gelöst zu betrachten und nur an ihre Gesundheit zu denken. Ein glücklicher Zufall habe es geführt, daß die für sie bestimmte Nachfolgerin jetzt gleich den Posten antreten konnte, so daß sie also ohne Bedenken fern bleiben könne.

Fees war tief gerührt von der Güte, die aus jedem Wort des Briefes sprach. Sie befand sich am Nachmittage des gleichen Tages mit Frau Marianne allein in der Laube, wo beide nach dem Kaffee sich mit einer Handarbeit niedergelassen hatten. Der Doktor war über Land gefahren, und Ilse hatte wieder einmal wegen Besorgungen die kleine Reise nach Darmstadt unternommen, von wo sie mit dem Eisenbahnzug zurück erwartet wurde.

Frau Doktor Menze sah mit Freuden, wie Fees blasse Wangen schon nach den wenigen Tagen der Spannung, der sorglosen Ruhe, sich wieder etwas rosiger gefärbt hatten. Nur über ihren schönen, dunkelblauen Augen lag es wie ein Schleier. Und ein herber Zug um den jungen zarten Mund sprach von tiefem Leid, das ihre Seele erschüttert hatte.

„Armes Kind,“ dachte Frau Doktor Menze, „vielleicht werden deine Augen nie wieder in dem alten, wunderbaren Glanz erstrahlen, und deine Lippen werden auch so rasch nicht wieder das sonnige Lächeln heiterer, glücklicher Jugend erlernen. Wie wird sie die Entfaltung aufnehmen, daß der Kommerzienrat ihr leiblicher Vater ist, daß aber die Ehe ihrer Mutter mit ihm für ungültig erklärt worden war?“

Frau Marianne hatte sich nach Rücksprache mit ihrem Mann entschlossen, die Angelegen-

heit so hinzustellen, daß die Hauptschuld auf den verstorbenen Onkel Reinhold Ungers fiel, wie es ja auch in der Tat der Fall war. Ganz beschönigen konnte sie natürlich seine Handlungsweise nicht, doch mildern und entschuldigend wollte sie. Wie sie so dem in Gedanken versunkenen jungen Mädchen gegenüber saß, dachte sie, einen geeigneteren Zeitpunkt für ihre Mitteilungen wohl kaum finden zu können. Sie brachte zunächst ganz unbefangene die Rede auf den Kommerzienrat, und es schien ihr eine gute Vorbedeutung, daß Fée in Worten tiefster Verehrung von ihm sprach, seinen großen und edlen Charakter gar nicht genug rühmen konnte.

Ernst sagte sie: „Er ist gewiß ein hervorragender Mensch, dennoch — auch er hat einmal ein großes Unrecht auf sich geladen, und dadurch sich und anderen viel Leid bereitet.“

Fée ließ die Hände mit der Stiderei in ihren Schoß sinken. Ihre Augen blickten groß und fragend auf die Tante, die fortfuhr: „Ich wollte es dir schon immer erzählen, liebe Fée, weil jemand, der dir sehr nahe stand, in der Vergangenheit eine bedeutungsvolle Rolle im Leben Reinhold Ungers gespielt.“

Selbstam — in diesem Augenblick kam es wie eine innere Eingebung über Fée, sie erriet sofort, daß es sich hier nur um eins handeln konnte. Die Worte, die der Kommerzienrat am Abend des Gartenfestes beim Anblick ihres Halschmuckes zu ihr gesprochen, sein Erschrecken, als er sie zum ersten Mal erblickt — das alles kam ihr jetzt in Erinnerung. Die einzelnen Szenen fügten sich ineinander wie Glieder einer Kette.

„Er kannte meine Mutter?“ fragte sie mit bebender Stimme, und als Frau Marianne nur stumm nickte, da rief sie stehend: „Liebe Tante, bitte, sage mir alles, ich habe in den letzten Tagen viel nachgedacht. Ich glaube, ich bin innerlich gefestigter und reifer geworden. Du kannst mir alles, auch das Schlimmste sagen — ich ahne, daß mir neues Leid bevorsteht.“

Da nahm Frau Marianne die kalten, zitternden Hände des jungen Mädchens in die ihren, und während sie sie beruhigend streichelte, begann sie mit ihren Mitteilungen. Und so erzählte Fée alles. Erzählte die Tragödie ihrer so jung ins Grab gesunkenen Mutter und erzählte, wenn auch in gemildertem Licht geschildert, die schwere Schuld, die Reinhold Unger damals auf sich geladen. Und erzählte, daß sie dieses Mannes Kind, des Mannes, der mittelbar den Tod ihrer Mutter, die sie nie gekannt, verschuldet. Ohne auch nur ein einziges Mal die Erzählende zu unterbrechen, hatte sie deren Worten gelauscht. Zuweilen ließ ein Zittern durch die schlaffe Gestalt, oder ein weher Laut entfuhr dem gequälten Herzen. Ihre Augen, diese noch vor wenigen Wochen so rein und ungetrübt strahlenden Sterne, offenbarten ein Leid, fast zu groß, um von einem so jungen und zarten Menschentum getragen zu werden.

Frau Marianne hatte sich bemüht, die Schuld des Kommerzienrats nach Möglichkeit zu mildern, und ihn als ein Opfer der Verhältnisse und des in kalter Grausamkeit seine Einwilligung zu jener Ehe verweigrenden Onkels hinzustellen.

Da fragte Fée plötzlich ganz unvermittelt: „Hat meine Mutter dem Manne verziehen, der sie zu heimlicher Trauung überredete und dann schon nach kurzer Zeit, als ihm Reichtum angeboten wurde, die Ungültigkeitserklärung dieser Ehe beantragte?“

Betroffen sah Frau Marianne sie an. Diese Frage hatte sie nicht erwartet. Was sollte sie darauf antworten? Da hörte sie, während sie noch ungeschlüssig über eine Ausrede sann, Fées Stimme, und fühlte ihre Augen in zwingendem Flehen auf sich gerichtet.

„Sage mir die Wahrheit, Tante,“ bat sie, „ich muß die Wahrheit wissen.“

Als sie auch diese, für sie so schmerzliche Wahrheit vernommen, da geriet ihre ganze Seele in Aufruhr. Es war zu furchtbar! Der Mann, den sie bisher verehrt wegen seiner Großmut und seiner Güte, er hatte das junge schöne Leben ihrer Mutter zerstört, so daß noch auf ihrem letzten Lager kein Wort der Vergebung den Weg auf die erblassenden Lippen fand!

Als Frau Doktor Klenze ihr nun von dem Wunsch des Kommerzienrats sprach, daß Fée als seine geliebte Tochter in seinem Hause leben und seine Haupterbin werden sollte, da befreite sie langsam ihre Hände aus denen der Tante. Eine seltsame Veränderung ging mit ihr vor: fergengerade sah sie da, das Gesicht, noch immer blaß, spiegelte nicht länger die furchtbare Erschütterung ihres Innern wieder, sondern zeigte mit einem Male eine merkwürdige, geradezu unnatürliche Ruhe. Und ihre schönen tiefblauen Augen waren mit einem Ausdruck auf Frau Marianne gerichtet, den diese sich nicht zu erklären vermochte und der sie befremdete.

Leise fragte sie: „Ist es dir recht, wenn dein Vater morgen früh hierher kommt, Fée? Er kann dann alles, was deine Zukunft betrifft, mit dir besprechen.“

Wieder traf sie dieser seltsame, rätselhafte Blick aus Fées Augen. Fast schien es ihr, als läge ein Vorwurf darin. Ruhig und fest erklang die Stimme des jungen Mädchens, als sie jetzt antwortete: „Bitte, liebe Tante, sage dem Kommerzienrat, daß ich seinen Wunsch, in seinem Hause, als seine Tochter neben ihm zu leben, nie und nimmer erfüllen kann.“

„Fée!“ Ganz erschrocken war Frau Doktor Klenze aufgesprungen.

Doch aus den jetzt fast schwarz aussehenden Mädchenangenen traf sie ein Bild von solch unbittlichem Ernst, daß sie betroffen davon abstand, Fées Hände zu ergreifen und beschwörend auf sie einzureden. Mit einem schmerzlichen Seufzer nahm sie ihren Platz wieder ein.

„Du möchtest also doch lieber dich weiter in der Musik ausbilden?“ fragte sie, „der Kommerzienrat wird sicher auch diesem Plan kein Hindernis entgegenstellen.“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf. „Nein, Tante, auch dieser Plan kann jetzt, nachdem, was ich erfahren, nicht verwirklicht werden.“

Jetzt war Frau Marianne ernstlich be-

stetigt und beunruhigt. Was ging in der Seele Fées vor?

„Wilst du mit deinen Worten sagen, daß du unter keinen Umständen etwas von dem Kommerzienrat anzunehmen gedenkst? Fée, Kind, so sprich doch, erkläre dich — nicht diese unnatürliche Ruhe, die geradezu erschreckend wirkt.“

„Ich dachte, du würdest mich gleich verstehen, Tante, gerade du! Sage mir die Wahrheit — würdest du es gut und richtig finden, wenn ich als reiche und verwöhnte Tochter neben dem Manne lebte, der eine so schwere Schuld gegen meine Mutter auf sich geladen, daß sie ihm selbst auf ihrem Sterbebett nicht verzeihen konnte?“

Ihre Stimme klang stehend, doch ihre Augen sahen forschend in das Gesicht der Tante, als fürchtete sie, diese möchte ihr aus irgend einem Grunde nicht ihre wahre Gesinnung mitteilen. Frau Doktor Klenze mußte in der Tat nicht, was sie auf diese so direkt an sie gerichtete Frage erwidern sollte. Im Grunde genommen gab sie Fée recht, aber sie war doch in der Schule des Lebens gereift, und die Klugheit gebot ihr, Fée davor zu warnen, nur dem beleidigten und empörrten Gefühl nachzugeben. Mit einem leisen Seufzer sagte sie sich, daß man leider nicht immer das tun kann, was man für das Richtige hält, sondern Kompromisse schließen muß. So ähnlich, in weise überlegten Worten sprach sie auch zu Fée. Aber ihre Worte hatten nicht die Macht der Ueberzeugung. Das fühlte sie selbst. Und das las sie in den Mienen Fées, die ein schmerzliches Erstaunen zeigten.

„Ja,“ sagte das junge Mädchen, „du hast recht mit dem, was du sagst. Aber ich muß hier das tun, was mir mein Gefühl vorschreibt; ich läme mir ehelos vor, wenn irgend welche Geldinteressen oder sonstige materielle Vorteile mich veranlassen, gegen meine innerste Ueberzeugung zu handeln. Nein — nein, ich kann nicht, ich könnte die Vergangenheit nie, auch nicht einen Augenblick vergessen.“

Sie hielt inne, dann fuhr sie, etwas ruhiger fort: „Ich werde natürlich sobald wie möglich von hier fortgehen, am liebsten nach Berlin. Mit meinen guten Sprachkenntnissen hoffe ich bald eine Stellung als Privatsekretärin zu finden. Nicht wahr, Tante, du bist so gut und bespricht alles mit Onkel Hermann. Hier kann ich nicht bleiben, auch nicht in der Nähe, und nach Basel möchte ich auch nicht zurück. Es wäre ja auch zwecklos.“

Frau Marianne sah ein, daß Fées Entschluß unerschütterlich war. Bekümmert versprach sie ihr, sich mit ihrem Mann wegen Fées Zukunft, ihrer Pläne und Wünsche zu beraten.

Als die Gatten sich dann eine Weile später einander gegenüber saßen, da sahen sie ernst und sorgenvoll aus. — So gut hatten sie es gemeint! Und so sich im Herzen gestreut über die glänzende Zukunft, die dem ihnen so lieb gewordenen jungen Mädchen zuteil werden sollte.

Daß Fée, die so sanft und leutsam schien, die Sache so schwer auffassen würde, wo sie den Kommerzienrat bisher wahrhaft verehrt hatte, das kam ihnen noch immer ganz unfaßbar vor. Darauf, daß Fée alle Vorteile, die ganze glänzende Zukunft ohne weiteres von sich stoßen würde und, obwohl sie wußte, daß sie die leibliche Tochter des Kommerzienrats war, und er sie zur Haupterbin einsetzte, ihr ein glänzendes herrliches Leben bereiten wollte, darauf bestand, sich wieder eine Stellung als Privatsekretärin zu suchen, nein — mit einer solchen Handlungsweise hatten sie wirklich beide nicht gerechnet. — Da aber Fée auf ihrem Entschluß beharrte, mußte man sie gewähren lassen. Es blieb nun noch die schwere Aufgabe, Reinhold Unger

### Abendstimmung.

Von Elisabeth Sellien.

Ich sehne mich nach Waldesrieden —  
Wie ist das Leben doch so laut!  
Ich sehne mich nach Busch und Krieden,  
Vom blauen Mondlicht überhaut —  
Nach rötlich goldnem Lampenschein  
In rebumantem Fensterlein. — —

Und doch lieb' ich das laute Leben  
Mit seinem Hasten, seinem Streben! — —  
Nur wenn der Abend niedersteigt,  
Die Seele oor dem All sich neigt,  
Dann schlummert ein der starke Wille,  
Dann kommt die Sehnsucht nach der Stille. —

zu benachrichtigen, was Doktor Klenze selbst auf sich nahm.

Ganz erschüttert kam er am Abend nach Hause.

„Liebe Marianne,“ sagte er, „das hat den Mann schrecklich mitgenommen. Ich fürchte fast, sein Herz, das immer eine gewisse Schwäche hatte, ist durch diese ungeheure Aufregung und jetzt durch die schwere Enttäuschung stark mitgenommen worden. Es kann leicht sein, daß er dauernden Schaden an seiner Gesundheit davonträgt.“

„Das Schlimmste für einen Mann, der, wie der Kommerzienrat, wohl einmal eine große Schuld begehen kann, aber doch in Grunde einen edlen Charakter hat, ist die Unmöglichkeit, das begangene Unrecht wieder gutzumachen, zu sühnen, was er gefehlt. — Wozu hat er sich nun entschlossen?“

„Er will wenigstens durch seine Verbindungen in Berlin erreichen, daß Fée eine gut bezahlte und angenehme Stellung als Privatsekretärin findet. Er hat sofort deshalb an den Inhaber einer großen Exportfirma geschrieben, mit dem er befreundet ist. Fée darf natürlich von seinen Bemühungen in dieser Hinsicht nichts erfahren. Sie wäre imstande und lehnte jede, durch seine Vermittlung ihr angebotene Stellung ab. Es muß den Anschein haben, als ob es durch mich geschähe.“

Frau Marianne nickte zustimmend. Auch ihr erschien es rasam, so zu handeln, und sie bat ihren Mann, zu erlauben, daß sie Fée, sobald sie eine Stellung gefunden habe, nach Berlin begleite, um eine gute Pension für sie ausfindig zu machen. Doktor Klenze erwiderte, das sei selbstverständlich, auch der Kommerzienrat habe ihn gleich darum gebeten. Es sei ihm ein furchtbarer Gedanke, daß seine Tochter allein und unbeschützt in der großen Stadt sein werde, allen Gefahren ausgesetzt, die der Jugend in der Schönheit drohen.

„Es gelang mir allerdings,“ fügte er hinzu, „ihn zu überzeugen, daß gerade in dieser Hinsicht für Fée nichts zu befürchten sei. Es liegt so etwas Reines und Neues in ihrer Schönheit, daß sie wie mit einem Schutzmantel umgeben ist.“

Einige Tage später telephonierte der Kommerzienrat an Doktor Klenze und bat ihn, möglichst umgehend zu ihm zu kommen. Er hatte Antwort von seinem Berliner Freund bekommen. Es traf sich zufällig, daß in dem Hause die Stellung einer Korrespondentin für Englisch und Französisch frei war, die verhältnismäßig gut honoriert wurde. Vielleicht, so wurde in Aussicht gestellt, könnte die junge Dame dann später den Posten der Privatsekretärin übernehmen. Die jetzige Privatsekretärin des Chefs sei

verlobt und würde ja wohl über kurz oder lang ihre Stellung aufgeben.

Da Reinhold Unger den Inhaber des betreffenden Exporthauses schon seit vielen Jahren kannte und als durchaus ehrenwerten, wohlwollenden Charakter schätzte, atmete er ordentlich auf, daß wenigstens die schlimmste Sorge um Fée einigermaßen von ihm genommen war. Er beschwor Doktor Klenze, alles, was in seiner Macht stand, anzubieten, daß Fée gerade diese Stellung annahm. Der Doktor versprach dies natürlich sehr gern, da er selbst der Ansicht war, daß die angebotene Stellung sich sehr für Fée eignete.

Noch am gleichen Tage besprach er die Angelegenheit mit Fée. Es wurde ihm zwar nicht leicht, unwahre Angaben zu machen, doch er wußte, daß er den richtigen Sachverhalt dem jungen Mädchen nicht mitteilen dürfe. Um des guten Zwecks willen fügte er sich also der Notwendigkeit.

Durch einen Bekannten in Frankfurt am Main — du weißt ja, Fée, daß ich gleich an alle mir bekannten Großkaufleute in Frankfurt und in verschiedenen Städten im Rheinland, wo ich früher wohnte, in deinem Interesse schrieb — erfuhr ich heute per Telephon, daß eine Stellung als Korrespondentin für Englisch und Französisch bei der Firma Rieger u. Co. in Berlin frei ist. Du mußt sofort ein Bewerbungsschreiben abfassen und einsenden. Ein Zeugnis vom Kommerzienrat habe ich bereits verlangt für dich — hier ist es.“

Fees Hände zitterten, als sie den Bogen in Empfang nahm, den ihr Doktor Klenze offen überreichte. Sie faltete ihn zusammen, ohne ihn zu lesen. Da Doktor Klenze ihre Erregung sah, machte er weiter keine Bemerkung darüber, sondern sagte nur: „Nicht wahr, Fée, du schreibst heute noch?“

„Ja, lieber Onkel,“ erwiderte sie gehorsam, „ich will sofort an den Herrn schreiben. Hoffentlich bekomme ich eine zusagebende Antwort.“

Schon hatte er die Worte auf der Zunge: „Ganz sicher bekommst du sie,“ doch zur rechten Zeit fiel ihm noch ein, daß Fée dann Verdacht schöpfen und den wahren Zusammenhang erraten könne. So sagte er nur möglichst unbefangen: „Ich glaube sicher, daß du gute Aussichten hast. Herr Rieger sen., der Hauptinhaber der Firma, schrieb an meinen Frankfurter Bekannten, er zöge für die Stellung eine Nichtberlinerin vor, und er lege besonderen Wert darauf, eine Dame anzustellen, der die chemischen Ausdrücke vertraut wären, und die die französische Sprache schriftlich vollkommen beherrsche. Dies alles trifft bei dir zu — auch ist das Zeugnis, das dir Reinhold Unger aus-

stellte, so glänzend, daß du sicher Erfolg haben wirst.“

Eine Woche später waren alle Formalitäten erledigt, und Fée hatte sich als Korrespondentin der Firma Rieger u. Co. in Berlin verpflichtet für ein monatliches Anfangsgehalt von 175 Mark. Der Eintritt sollte am 15. Juli erfolgen, ein Termin, von dem man nur noch drei Tage entfernt war. Dr. Klenzes waren gar nicht damit einverstanden, sie wollten unbedingt darauf bestehen, daß Fée die neue Stelle erst am 1. September oder frühestens am 15. August anträte, damit sie sich noch etwas mehr erhole und nicht die heißeste Sommerzeit in dem Steinmeer der Großstadt verbringen müsse. Aber Fée bat so eindringlich, ihr zu erlauben, sobald wie möglich von Mörsheim fortzuziehen, daß das Ehepaar schließlich, wenn auch schweren Herzens, nachgab.

Frau Doktor Klenze, die Fée nach Berlin bringen sollte, hatte vorher noch eine lange Unterredung mit dem Kommerzienrat. Sie konnte ihm leider keine Hoffnung in bezug auf einen Wechsel in Fees Bestimmung machen. Weder sie noch ihr Gatte glaubten, daß Fée je anders denken, daß sie je den Kommerzienrat als ihren Vater ansehen, und sich mit der Neigung einer Tochter ihm zuwenden könnte. Sie hatten nicht mehr darüber gesprochen. Der Tante gegenüber hatte sie geäußert, daß sie dem Mann, der das junge Leben ihrer Mutter gestört, zwar verzeihen, doch könnte sie nie neben ihm leben oder irgend etwas von ihm annehmen. Frau Marianne kam aufs tiefste erschüttert von diesem Besuch zu ihrem Mann zurück und erzählte ihm, daß der Kommerzienrat den Eindruck eines kranken, gebrochene Mannes auf sie gemacht habe. Besonders schmerzhaft war ihm der Gedanke, daß er Fée nicht einmal mehr sehen dürfe — „wer weiß,“ so hatte er leise gesagt, „vielleicht werde ich sie nie, nie wiedersehen — mein Kind, mein einziges Kind.“

Der August näherte sich seinem Ende. Er war in diesem Jahre ganz außerordentlich heiß gewesen, ein trockener von unarmherziger Sonnenglut erfüllter Hochsommermonat.

Im Doktorsgarten in Mörsheim ließen die Blumen die Köpfe hängen. Alles Vieh und Sprengen konnte die Wirkung der allzu heißen Sonnenglut nicht wieder gut machen. Der Doktor war auch nicht mehr so recht bei der Sache. Seit Fée sein Haus verlassen und nach Berlin übergesiedelt war, fühlte er sich unzufrieden und verstimmt. Auch Frau Marianne ging mit erstem Besicht einher, obwohl sie sich, schon um der Ihren willen alle Mühe gab, ihre sorgenvollen Gedanken zu verbergen. (Fortsetzung folgt.)

# Neueste

# Moden



6434. Kittelkleid mit Knopfgarnitur.  
Normalschnitt, Größe II und III.

6433. Schößbluse mit Kurbelstiderei. (S. Schnitt I.) Erforderlich für Größe I etwa 2,25 m Stoff, 1,00 m breit. Zur Herstellung der modernen Bluse eignet sich Seide oder leichter Wollstoff. Die Paffe, der untere Schoprand und die Manschetten zeigen gleichfarbige Kurbelstiderei. Die oberen einzureihenden Blusenränder hat man der Bogenpaffe unterzulegen. Im Taillenabschluß hat man die Bluse einzureihen und dem geraden Innengürtel aufzunähen. Der Rücken- und der Vorderteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man muß diese vor dem Zuschneiden ergänzen.

6439. Nachmittagskleid mit Tresfenbesatz. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe III etwa 4,00 m Stoff, 1,10 m breit, 0,35 m Taill, 0,80 m breit, 3,25 m Tresse,



6433. Schößbluse mit Kurbelstiderei.  
(Siehe Schnittmusterbg., Schnitt I.) Normalschnitt, Größe I und II.



6435. Kostüm mit angeschnittenem Kermel. Normalschnitt, Größe II u. III. — 6436. Mantelkleid mit großem Kragen. Normalschnitt, Größe II und III.



6437. Wintermantel mit Pelzbesatz.  
Normalschnitt, Größe II und III.

5 cm breit, 1,50 m Futter, 1,00 m breit. An dem schlichten Kleide aus dunkelblauem Stoff ergibt schwarze Seidentresse den Anspuk. Den oberen einzureihenden Einsatz hat man aus Taill zugeschnitten, mit dem unteren aus Stoff herzurichtenden Einsatz zu verbinden und der Futterteile rechts seitlich aufzunähen. Der große Kragen begleitet den Ausschnitttrand des Oberstoffes, der der Futterteile aufzubringen ist. Den langen Kermel verbindet man mit dem Futterärmel und belegt ihn mit Soutache. Gleiche Garnitur erhält der Gürtel. Die ganze untere Weite des Rockes beträgt 2,70 m. Den oberen einzureihenden Rand faßt man in ein Bündchen. Der Futterärmel, der Garniturtragen und der Oberstoffärmel sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man muß

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte umstehend. 5





6440. Bluse aus leichtem, gemustertem Wollstoff. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt III.) Normalschnitt, Größe I u. II. — 6441. Kleidame Bluse mit behälften Rändern. Normalschnitt, Größe II und III.

diese vor dem Zuschneiden ergänzen. — 6440. Bluse aus leichtem gemustertem Wollstoff. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe II etwa 2,00 m leichter Wollstoff, 1,00 m breit, 0,50 m Seide, 0,50 m breit. Die Kleidame Bluse zeigt einen angeschnittenen Schöß. Den Ausschnitttrand hat man einzureihen und durch den verfürzt anzufügenden Kragen zu begrenzen. Zu den Ärmelaufschlägen, der Kragen- und der unteren Randblende bot einfarbiger Stoff das Material. Im Taillenabschluß hat man die Bluse dem geraden Innengürtel anzunähen. Der Gürtel wird vorn durch Schließen zusammengehalten. Der Rücken ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit einem Umbruch, der Vorder- teil mit zwei Umbrüchen gegeben; man muß diese vor dem Zuschneiden ergänzen.

6444. Bluse mit farbigem Kragen und Stiderei. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Gr. II etwa 1,75 m Stoff, 1,00 m breit, 0,25 m farbiger Stoff, 0,50 m breit.



6442. Wintermantel für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 8—10 u. 10—12 Jahren. — 6443. Kittel- kleid für junge Mädchen. Normalschnitt, Größe 0 u. I.



6438. Trägerrod mit weißer Bluse. Normalschnitt, Größe I u. II. — 6439. Nachmittagskleid mit Treppens- befaß. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt II.) Normalschnitt, Größe III u. IV.

Zu der Kleidamen Bluse hat man die Passenärmel mittels Hohlbaum den Blusenteilen anzufügen. Der vordere Ausschnitttrand wird bis zur eingezeichneten Linie eingereicht und mit leichter Kettenstü- ciderei ausgestattet. Gleiche Garnitur erhalten die zur Falbel abzureihenden Ärmel. Farbiger Leinen ergibt den Kragen. Den unteren Blusenrand faßt man in ein Bündchen. Der Passenärmel ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Um- bruch gegeben; man muß diesen vor dem Zuschneiden er- gänzen.

6447. Anabenanzug. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für 6—8 Jahre etwa 1,75 m Stoff, 1,00 m breit, ein Rest Ripsteinen, 0,25 m lang und 0,50 m breit, 0,45 m Futter, 0,80 m breit. Stoff oder Samt ist zur Her- stellung des Kleidamen Anzuges geeignet. Die kurzen Beinkleider hat man vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten und je seitlich mit Taschen zu versehen. Der obere Rand wird dem Futter-

leichen aufgelüpfst und der hintere Beinkleid- teil durch den Schnallgurt zusammengehalten. Die Jade zeigt zweireihigen Knopfschluß. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Der Umlegebogen, der dem Ausschnitttrand verfürzt anzufügen ist, der Gürtel und die Ärmelaufschläge erhalten gleichfalls Leineneinlage. Zu dem Uebertragen und dem Lag bot weißes Ripsteinen das Material. — 6450. Mädchenkleid mit



6444. Bluse mit farbigem Kragen und Stiderei. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe II und III. — 6445. Bluse mit großem, abstechemem Kragen. Normalschnitt, Größe I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte nebenstehend.





6446. Schulanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10-12 u. 12-14 Jahren. — 6447. Knabenanzug. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt V.) Normalschnitt für das Alter von 6-8 u. 8-10 Jahren.

Besatz von kariertem Seide. (Siehe Schnitt VI.) Erforderlich für 12-14 Jahre etwa 3,00 m Stoff, 1,10 m breit, 0,90 m karierte Seide, 0,50 m breit, 0,90 m Futter, 0,80 m breit. Zu dem modernen Kleide sind Bluse und Rock zusammengelegt. Die Bluse zeigt eine aufgelegte Paffe mit angezeichnetem



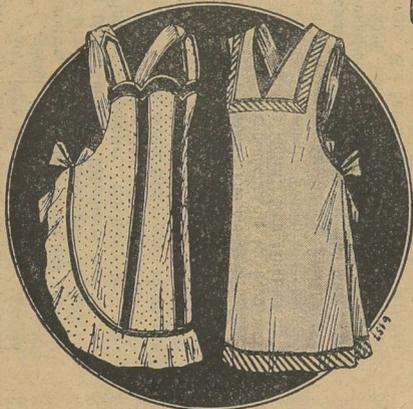
6448. Badfischkleid aus kariertem Seide. Normalschn., Gr. O u. I.

### Linda - Schnitte

können durch die Geschäftsstelle des Blattes und die bekannten Verkaufsstellen zum Preise von je 40 Pf. (60 h) bezog. werden.

Bei Zusendung durch die Post sind jeder Bestellung 10 Pfg. (10 h) für Porto beizufügen. (Im Ortsverkehr 7 1/2 Pfennig.)

Ärmel, der am unteren Rande durch die Manschette zusammengehalten und mit dem Aufschlag garniert wird. Den Rücken- und den Vorderteil hat man je am oberen sowie unteren Rande ein-



2339. Schürze für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 8-10 u. 10 bis 12 Jahren. — 6453. Mädchen schürze. Normalschnitt für das Alter von 6-8 u. 8-10 J.

6449. Schulleid für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren. — 6450. Mädchenkleid mit Besatz von kariertem Seide. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VI.) Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

Handarbeiten auf diesem Schnittmusterbogen.

zureihen. Karierte Seide hat das Material zu dem hübschen Tragen, dem Gürtel mit Schärpenende, der Taschenpatte und den Aufschlägen. Futterteile und Oberstoff werden am Ausschnittende und im Taillenabschluß miteinander verbunden. Der Rock ist mit den aufzustehenden Taschen zu versehen und am oberen Rande einzureihen. Die Kimonopaffe und der Gürtel sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man muß diese vor dem Zuschneiden ergänzen.

2339. Schürze für größere Mädchen. Hellgepunkteter Wachstoffs ergab die leicht nacharbeitende Schürze, die nach Ausbildung und Vorzeichnung auf den Schnittteilen mit dunkelblauen Satinblenden besetzt wird. Die anzuhängenden Träger legen sich rückwärts kreuzweise übereinander. Zu der unteren Falbe wird der Stoff schräg verarbeitet.

6434. Kittelkleid mit Knopfgarnitur. Erforderlich für Größe III etwa 4,25 m Stoff, 1,10 m breit. Zu dem modernen Kleide hat man die Passenteile und den 2,70 m weiten Rock der Bluse aufzusteppe. Ein gleichfarbiger Seidenpalpel begrenzt den herzförmigen Halsausschnitt. Den Ärmel hat man durch die Manschette einzuschränken und das Kleid nach Zeichenangabe durch den Gürtel zusammenzuhalten. Schlitz rückwärts, Knopfbesatz nach Abbildung.

6441. Kleidsame Bluse mit behäkelten Rändern. Erforderlich für Größe III etwa 1,75 m Stoff, 1,00 m breit. Die leicht nacharbeitende Bluse ist in kimonoform geschnitten. Den Ärmel hat man dem Armausschnitt anzufügen und am unteren Rande durch die Manschette mit angelegter Falbe zu begrenzen. Die Garnitur ergeben zierliche Häkel- und leichte Handstickerei-zierungen. Den unteren Blusenrand faßt man in ein Bündchen.



6451. Mädchenkleid aus gemustertem und glattem Stoff. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 6452. Mädchenkleid (aus heller Bluse und abstechemem Faltenrock bestehend). Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte obenstehend.



# Für unsere Kleinen



## Die Geschichte von den vier Plätteisen. Von Alice Lebrecht. (Schluß.)

Da hättet ihr sie aber lachen hören sollen. „Nun bist du aber reingefallen!“ riefen sie. „Die Holzköpfe sind ja gerade das Schlaueste an uns. Wehe euch Menschenkindern, wenn wir keine Holzköpfe hätten!“ Versteht ihr das, Kinder? Ich ärgerte mich mächtig, daß sie mich auslachten, und sagte schnell: „Nun, Spirituseisen, du wolltest uns doch erzählen, was du kannst. Fahre nun fort!“

„Mehr,“ sagte das Spirituseisen erstaunt, „mehr kann ich nicht! Ist das nicht genug?“

„Wenn es weiter nichts ist,“ rief die Gasplatte, „das kann ich auch.“

„Ich auch, ich auch,“ stimmten die beiden anderen ein.

„Nun, wenn ihr alle daselbe könnt,“ entschied ich, „dann kann ich euch also noch nicht sagen, welches das beste ist. Dann wollen wir einmal sehen, welches von euch in der Kriegszeit am brauchbarsten ist und der Hausfrau am billigsten seine Dienste leistet. Berichte uns, Spirituseisen, was ist du eigentlich?“

„Ich,“ sagte es, „ich esse gar nichts, ich trinke nur. Spiritus heißt mein Lieblingsgetränk.“

„Jiii, Spiritus,“ piepte die Gasplatte und zog die Nasenlöcher hoch. „Davon wird man ja betrunken. Und wer kann denn den teuern Spiritus jetzt kaufen? 1,50 Mark kostet das Liter; dafür bekommt man schon zwei Brote.“ Diesmal hatte die Gasplatte wirklich recht, nicht wahr, Kinder, und nun sollte sie mir erzählen, was sie denn zum Leben brauchte. „Brennendes Gas,“ sagte sie, „ist mein Leibgericht.“

„Sehr bescheiden, das muß man sagen,“ warf das Kohleneisen böshaft dazwischen. „Von die neue Fasverordnung haste wohl noch nichts gehört?“ „Gasverordnung? Nein, was ist denn das?“ „Det bedeutet, du Schlaufkopf, det die Menschen Strafe zahlen müssen, wenn sie zu viel Gas verbrauchen. Da bin ich doch besser. Ich begnüge mir mit Kohlen. Ich mache meinen Rachen uff und lasse mir recht vollstopfen.“

„Ja,“ ließ sich da das Bolzeneisen hören, das bis jetzt geschwiegen hatte, „und an die armen Kinder denkst du nicht, du Bielfraß, die können im Winter frieren. nur damit du satt wirst.“ Da war das Kohleneisen still, denn es mußte plötzlich an die Kohlenarten denken, und ein kalter Schauer durchrieselte seinen plumphen Körper. Ich fand, daß alle drei für Kriegzeiten

recht anspruchsvolle Bürschchen wären, und wandte mich nun mit meiner Frage an das Bolzeneisen. „Ich,“ sagte es einfach, „ich esse gar nichts. Ich lasse mir nur mein Herz — die Menschen haben dafür den häßlichen Namen Bolzen erfunden — erwärmen, bis es ganz rot glüht, und dann ist mir so froh und leicht zu Mute, daß ich ganz flink auf dem Plättbrett hin und her fahren kann, obgleich ich schon sehr alt bin.“ „So,“ sagte ich, „bist du denn schon so alt?“ „Weißt du,“ meinte es sinnend, „die Großmutter, die trug doch immer des Morgens solche feinen Spitzenhäubchen, und die habe ich schon plätten müssen. Ueberhaupt war ich der Liebling der Großmutter. Sie wollte kein anderes Plätteisen haben als mich. Aber dann ist sie gestorben, und da wollte keiner mehr etwas von mir wissen. In einer dunkeln Ecke habe ich gestanden, und alle haben über mich gelacht und mich immer dummes Ding genannt. Dann habe ich oft bitterlich geweint, und die Tränen haben mich noch häßlicher gemacht, als ich schon war. Die Menschenkinder sagten: Nun fängt es auch gar noch an zu rosten! Neulich aber habe ich plötzlich eine unendliche Freude gehabt. Die Hausfrau ist gekommen und hat mich ganz liebevoll angesehen und gesagt: Na, du altes liebes Dingelchen, jetzt sollst du auch wieder zu Ehren kommen. Sie hat mich gerieben und gerieben, und ich habe vor Freude und Stolz gegläntzt, als wenn ich ein ganz junges Eisen wäre. Und denke dir nur, gestern habe ich schon wieder arbeiten dürfen, und es ist noch genau so gut gegangen wie früher.“

Das Plätteisen schwieg glücklich lächelnd, und auch die anderen sagten keinen Ton mehr. Sie sahen nun ganz von selbst ein, daß die Bolzenplatte in all ihrer Bescheidenheit jetzt viel brauchbarer sei als sie alle zusammen. Nur die Gasplatte konnte ihren Mund noch nicht ganz halten.

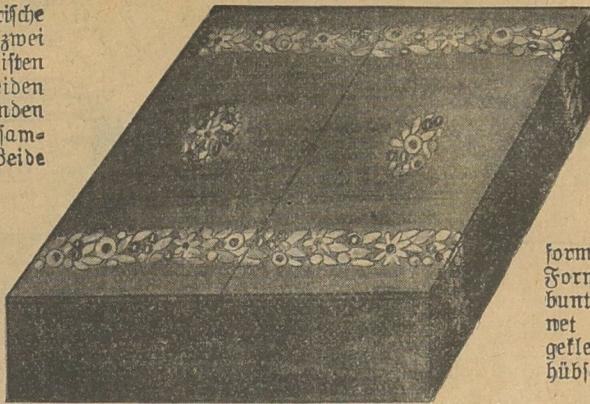
„Ja, wie tut man dir denn nur dein glühendes Herz in deinen Leib hinein?“ meinte sie so recht einfältig.

„Ach, du kleines Dummmchen,“ sagte die Bolzenplatte freundlich, „das kannst du dir gar nicht denken? Da frag' doch einmal die Kinder; die können dir sicher sagen, wie es die Mutter macht.“

Nun zeigt einmal, daß ihr schlauer seid als die Gasplatte.

## Arbeitskasten aus zwei Zigarrentisten.

Der hübsche, praktische Arbeitskasten ist aus zwei länglichen Zigarrentisten gebildet, die an den beiden inneren Seitenwänden durch Schrauben zusammengefügt sind. Beide Deckel werden der Mitte zu geschlossen. Man beklebt den so entstandenen, etwa quadratischen Kasten ringsherum mit dunklem Glanzpapier, desgleichen auch die Deckel. Das Innere kann un-



beklebt bleiben. Als Verzierung werden, wie an der Abbildung zu sehen ist, zwei Ovale aufgeklebt, die aus verschiedenen, in hübscher, geschmackvoller Weise zusammengefügt Blumenformen gebildet sind. Diese Formen schneidet man aus buntem Papier und ordnet sie, bevor sie aufgeklebt werden, erst recht hübsch auf dem Kasten.

## Jugendpost.

Als **Reffen und Nichten** sind der **Briefkastenante** herzlich willkommen: Lisa Rodlin, Darmbächen; Salomon Rudich.

**Brief- und Kartenwechsel wünschen:** Dorle Bretschneider, 15j., Freiberg i. Sa., Voringasse 2; Lisa Rodlin, 15j., z. Zt. Barmen, Kreis Rastenburg, Ostpreußen; Elise und Ella Hartel, 15j. und 14j., Landsberg, Ostpreußen, Bahnhofstraße 227; Emma Laube, 15j., ebenda, Markt 25, und Margarete Korich, 15j., ebenda, Burgstraße 147; Arno Krause, 15j., Berlin-Hermisdorf, Solquellenstraße 51 (mit Gleichaltrigen aus Brandenburg); Elisabeth Bohnhardt, 15j., Hamburg 22, Glückstraße 76; Alfred Trobisch, 13½j., Naustadt, Post Gruben, Sa. (mit gleichaltrigen Reffen, am liebsten aus Ostarrreich-Ungarn); Magda Ari, 14j., Husum a. Nordsee, Süderstraße 47; Tina Kuleska, 15j., Garten, Kreis Rastenburg, Ostpreußen (mit lustigen, wahrheitsliebenden Bafen aus Stadt und Land und Berlinerinnen); Salomon Rudich, 13j., Wien 6, Gumpendorferstraße 67 (mit Gleichaltrigen); Dela Dubsky, 14½j., Wien 13, Veegasse 1 (mit gleichaltriger Nichte); Mta Jungbans, 15j., Wien 15, Franzgasse 11 (mit lustigen Bafen); Irene Bernat, 15j., Berlin N. 65, Lüderigstraße 7a; Kurt Eras und Willy Dehen, beide 14½j., Berlin, ersterer Thierstraße 14, Baltenapothek, letzterer Frankfurt Allee 23; Elie Wenting, 14j., Rüttingen i. Oldenburg, Hafensstraße 8 (mit gleichaltriger Nichte); Gretchen Dettner, 12½j., Bremen, Bahnstraße 70; Joci Dvorak, 14j., Wien 7, Kaiserstraße 4 (mit gleichaltrigen Reffen aus Deutschland, Schweden, Polen und der Türkei; Alfred Stochhammer, 15j., Wien 5, Diehlgasse 38 (mit gleichaltrigem Reffen in Briefmarkenaustausch); Hanna Schmidt, 12j., Norden, Distriesland, am Markt 52; Foline Schmidt, 14j., dieselbe Adresse (bittet Margarete Deinitz um ihre Adresse, da ihr dieselbe abhanden gekommen ist); Thea Köhnte, 11½j., Hamburg, Jassestraße 90 (mit gleichaltrigen Nichten); Oskar Hürtger, 15j., Naumburg, a. E., Roonplatz 1; Sabine Schmeißgut und Sabine Federl, beide 13j., München, Schlorstraße 32, bei Th. Lengs; Margarete Umbt, 12j., und Anna-Marie Albert, 12j., beide Merseburg, erstere Gotthardstraße 32, letztere Schmallestraße 15 (suchen Freundinnen).

**Fritz Boltshausen, Charlotte Horn, Werner Aries:** Zu Eueren Bitten fehlt die elterliche Unterschrift.

**Batins's Jung:** Die elterliche Unterschrift muß auch für Kartenwechsel da sein. Es tut mir leid, daß Du vor drei Jahren keine Antwort bekommen, freue mich aber, daß Du trotzdem wieder geschrieben hast. Deine Schrift ist nicht so schlecht, wie Du meinst, sie ist vor allem leserlich. Viele Grüße und besten Dank für das liebe Briefchen.

**Schmetterling:** Das glaube ich, daß es in Kiel hübsch war. Ich kenne die interessante Stadt auch.

**Margarete Delfer:** Das freut mich, daß Du Mut gefaßt hattest. Siehst Du, dem Tapferen gehört die Welt! Nun hast Du gleich einen Preis gewonnen. Hoffentlich glückt es Deiner Schwester auch noch.

**Marga Reßig:** Es freut mich, daß Du drei liebe Freundinen gefunden hast. Hoffentlich schläßt der Verkehr nicht wieder ein. Die Rästel braucht Ihr natürlich nicht selbst zu machen, dafür sind Mitarbeiter da, aber wenn Ihr etwas einräst, prüfe ich es gern. Schide mir fleißig Knackmandellösungen ein.

**Hanna Reimuth:** Leider ist es nicht möglich, Deine Bitte wegen einer Aufführung zu erfüllen. Vielleicht ein anderes Mal.

**Marie Schulz:** Besten Dank für Dein sauberes Briefchen.

**Herbert Harnisch:** Gern fordere ich hiermit Deinen Namensvetter, Herbert Harnisch, der Briefe wechseln wollte und kürzlich erwähnt war, auf, sich bei mir zu melden, damit Du mit ihm in Verbindung treten kannst.

**Willy Eisendrath, Mettmann, Rheinland, Wilhelmstraße 39,** bittet um Nachricht, wo man schwarzes Glanzpapier zum Schneiden von Schattenbildern bekommt. Vielleicht kann ihr jemand aus unierem Kreise helfen. Besten Dank für Deinen Brief, Nr. 46 muß Du in einer Buchhandlung nachbestellen.

**Silbe Thiele, Radeberg, Bez. Dresden, Radebergerstraße 171b,** sucht Brief- und Kartenwechsel mit elfjährigen Nichten von der See oder aus dem Gebirge. Natürlich kannst Du immer wieder Rästfällösungen schicken, die Bücher sind verschieden und immer gewinnt man ja auch nicht. Wir wollen nun anderen einmal den Preis gönnen.

## Knackmandel 579.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rästels sendt der Verlag vier Geschichtsbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 24. Nov. mit der Aufschrift: „Knackmandel 579“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Postamt bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rästel-Gaz.“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Brichtst Du ein Rästlein, denke dran,  
Es hat mit D das Wort.

Wenn man dich kränkt, so reize nie  
Das Wort mit Z dich fort.

Mit B da springt es silberhell  
Aus harter Felsenschlucht.

Im Jorde reißt das Wort mit R,  
D, trüg' es reiche Frucht!

## Auflösung der Knackmandel 578.

Halberstadt.

# Deutsche Vaterlands-Partei.

Während draußen im Felde sich Heldentum und Opfermut unserer Brüder in immer hellerem Glanze zeigen, während die militärische Ohnmacht unserer Feinde immer sichtbarer und nach zuverlässigen Nachrichten die Wirkung unserer U-Boote und Luftwaffen immer vernichtender wird, zeigt sich in den letzten politischen Erörterungen das traurigste Gegenbild.

In der Deutschen Vaterlands-Partei bricht sich eine gewaltige Volksbewegung Bahn, die hoch über allen inneren Gegensätzen die Fahne des Sieges als einigendes Symbol erhebt, die allem Unverstand und aller Zwietracht zum Trost der Erkenntnis zum Durchbruch verhilft, daß es jetzt darauf ankommt, mit eiserner Zähigkeit einen Frieden zu erkämpfen, der unsere Zukunft wirklich sichert!

Die Furcht, daß sich diese Volksbewegung mit elementarer Kraft weiter entwickeln und politischen Parteien zum Schaden gereichen könnte, hat diese zu den äußersten Anstrengungen angespornt. Sie fühlen sich in ihrer erträumten Uebermacht gefährdet. Daher der Versuch, an der Hand mühsam zusammengejuchter Einzelfälle die jetzt unser Volk ergreifende Bewegung als eine von oben eingeleitete und geförderte hinzustellen. Aus den eigenen Reihen dieser Parteien strömen ihre Mitglieder in hellen Scharen der Vaterlands-Partei zu und können bereites Zeugnis dafür ablegen, daß die Vaterlands-Partei keinerlei innerpolitische Ziele verfolgt. Es ist unwahr, daß die Deutsche Vaterlands-Partei die Zeiten des Klassenkampfes wieder ausleben lassen und hierfür das Wort „vaterländisch“ mißbrauchen will. Wir sind weder konservativ noch liberal, weder agrarisch noch schwerindustriell, weder Behrverein noch all-

**Jeder, der helfen will, Deutschland zu erretten, ist uns willkommen!**

Nein, wir sind eine Vaterlands-Partei, weil wir das höchste Interesse des Vaterlandes in dem Getümmel des inneren Streits wie-

Berlin W. 10, Viktoriastraße 30, den 12. Oktober 1917.

## Der Vorstand der Deutschen Vaterlands-Partei.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Ehrenvorsitzender.

Großadmiral von Tirpitz, Erster Vorsitzender

Generallandschaftsdirektor a. D. Dr. Rapp, Zweiter Vorsitzender.

### Beitritts-Erklärungen nehmen an:

1. alle Ortsgruppen und Ortsvereine;
2. alle Landesvereine der Deutschen Vaterlands-Partei,

und zwar:  
in der Provinz Ostpreußen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Ostpreußen, Königsberg i. Pr., Brotkäntenstr. 13 I; in der Provinz Westpreußen die Geschäftsstelle der D. V. P. des Landesvereins für die Provinz Westpreußen, Danzig, Landeshaus; in der Provinz Pommern die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Pommern, Stettin, Werderstr. 31; in der Provinz Posen die Geschäftsstelle des Posener Landesvereins der D. V. P., Posen, Friedrichstr. 7; in der Provinz Schlesien die Geschäftsstelle des Schlesischen Landesvereins der D. V. P., Breslau, Gartenstraße 74; in der Provinz Brandenburg die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. zu Händen von Herrn Oberbürgermeister Vosberg, Potsdam, Behlerstraße 31; in der Provinz Sachsen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Sachsen, Halle a. d. Saale, Hagenstr. 2; in der Provinz Hannover die Geschäftsstelle des Landesvereins Hannover der D. V. P., Hannover-Drampplaplag; in der Provinz Schleswig-Holstein die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. für die Provinz Schleswig-Holstein, Altona, zu Händen von Vizeadmiral Daenhardt, Marktstr. 63; in Regierungsbezirk Cassel die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Kurhessischen Landesvereins der D. V. P. in Cassel, Hohenpollernstr. 61 I; in Nassau die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P. zu Händen von Herrn v. Grothius, Wiesbaden, Nilolast. 11; in der Provinz Westfalen die Geschäftsstelle des Niederrheinisch-Westfälischen Landesvereins der D. V. P., Dortmund, Ostwall 31½; in der Rheinprovinz die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für die Rheinprovinz, Köln, Altenberger Str. 12; im Königreich Bayern die Geschäftsstelle des Landesvereins Bayern der D. V. P., München, Neubauer Str. 10 III I; im Königreich Württemberg die Geschäftsstelle des Württembergischen Landesvereins der D. V. P., Stuttgart, Schellingstr. 4, Erdgeschoss; im Königreich Sachsen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für das Kö-

ber zu Ehren bringen und alle Deutschen einigen wollen auf das eine große Ziel: Den Sieg und den Frieden, den Deutschland für seine Entwicklung nach dem furchtbaren Aderlaß braucht.

Schon beginnt man im feindlichen Ausland ängstlich zu werden, daß die Hoffnung, durch deutschen Unverstand zu erreichen, was den Waffen versagt geblieben ist, am Ende doch noch zerflattert! Gegen englische Friedensfühler müssen wir hart sein, denn in absehbarer Zeit werden wir England ganz anders gegenübersehen!

Schon spricht man von der Zerkezungs-Partei, die die Mehrheit des Reichstages zerzeren will. Ja, wir wollen aufpassen, daß die Mehrheit vom 19. Juli innerlich zerfallen ist, daß die Urheber des erneuten Friedensangebots die irreführende Gefolgschaft immer mehr verlieren.

Wir wollen zeigen, wo die wahre Mehrheit des deutschen Volkes steht! Wir wollen beweisen, daß nach drei Kriegsjahren im deutschen Volk die Entschlossenheit ungebrochen ist, sich den Frieden zu erkämpfen, den Deutschland braucht! Die Deutsche Vaterlands-Partei wird jede Reichsleitung freudig unterstützen, die einen zu Deutschlands Niedergang führenden Verzichtsfrieden ablehnt und die Fahne des Sieges hochhält!

Elfaß-Lothringens Zugehörigkeit zum Deutschen Reich ist keine Frage, sondern eine endgültig abgeschlossene Tatsache. Elfaß-Lothringen ist keine Kulisse, um hinter ihr die belgische Frage, die eine Lebensfrage für Deutschland ist, verschwinden zu lassen!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, welchen Standes und welcher politischen Partei Ihr sein mögt, schart Euch einmütig in der Vaterlands-Partei zusammen! Deutsches Volk, laß dich in den großen Fragen, die jetzt zur Entscheidung stehen, nicht irre machen! Glaube an dich selbst und an Deutschlands Zukunft! Die Stimme des Gewissens muß dir sagen, welchen Weg du zu gehen hast.

niglich Sachsen, Dresden-A., Waisenhausstr. 29; im Großherzogtum Baden die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., Freiburg i. Br., zu Händen von Herrn Prof. Dr. Hoche, Weiherhofstr. 6; im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, Schwerin, Weinbergstr. 6; im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., zu Händen von Herrn von Jorck, Neufreilich; in den Thüringischen Staaten die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V. P., zu Händen des Herrn Geschäftsführers Dunkel, Friedrichroda; außerdem für Weimar: Justizrat Klingner, dortselbst; für Sondershausen: Vantprofurist Wenzel; für Arnstadt: Schulinspektor Denschel; für Greiz: Gymnasial-Direktor Müller; für Meiningen: Professor Köhler; für Eisenach: Professor Fleig; für Jena: Professor Plate; im Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V. P. für Hamburg, Hamburg, Sandtorquai 14; im Gebiet der Freien und Hansestadt Bremen die Geschäftsstelle des Bremischen Landesvereins der D. V. P., Bremen, Dantehaus Wehhausen, Wachtstr.; im Gebiet der Freien und Hansestadt Lübeck die Geschäftsstelle des Lübecker Landesvereins der D. V. P., zu Händen von Herrn Müller, Lübeck, Breite Str. 48; Geschäftsstelle des Landesvereins für Waldebyer-Pyrmont in Corbach, zu Händen des Herrn Dekonomierat Eduard Emde; Ortsgruppe Bad Pyrmon, zu Händen des Herrn Ehr. Holborn, Kurhausbesitzer.

3. in Berlin und in allen unter Nr. 2 nicht aufgeführten Landesteilen die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vaterlands-Partei Berlin W. 10, Viktoriastr. 30, Fernsprecher Kitzow 5549. Telegrammadresse: Vaterlandspartei.

Es wird gebeten, die Beitritts-Erklärungen an die oben unter 2 und 3 bezeichneten Stellen schriftlich zu bewirken.

Bei dem gewaltigen Wiederhall, den die Bewegung in ganz Deutschland gefunden hat, kann die Hauptgeschäftsstelle in Berlin die in riesiger Zahl bisher eingegangenen Postsendungen nur allmählich aufarbeiten. Es wird daher um Geduld gebeten, wenn die zahlreichen Anfragen, Anregungen und Anmeldungen nicht gleich erledigt werden.

Mindestbeitrag 1 Mark.

**Göring & Comp.**  
 Wäsche - Anfertigung  
 5204] nach Maass  
 Spezialität:  
 Braut-Ausstattungen  
**Breiteweg 211**

**Kleine  
 Geschäfts-Anzeigen**  
 Wort 4 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäften, die von Schrift und Handwrittenen in allen Arten usw. Aufnahme.

Bedarfs-Artikel für Damen sowie Artikel zur Kranken- und Schönheitspflege, billigst zu haben bei Frau Seppelt, Magdeburg, Markgrafenstraße Nr. 7, 1. Et. Diesbezügliche Anfragen werden nur gegen Rückporto beantwortet. **Wäsche** von ärztlich geprüfter Maßfäher. Nur äußere Behandlung. **Wollschleiftrüge** 1, vorn parterre, Eingang Dreiecksbereichstraße, 14153.  
**Sanjam-Waschmittel**, D. R. Patent, vorzügliches Waschmittel für weiße und bunte Wäsche. Sehr wirksam. 1 Pfund 90 Pfg., 10-Pfund-Eimer inkl. 10,50 Mark. 9. Beterie, Magdeburg, Breitenweg 157. Gegen Rückporto, nach auswärts gegen Nachnahme. **Einlegeblech** bester Schutz gegen kalte Füße. Auch als Brand- (sollen verwendet) 5 Paar Mark 1,50 franco gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Oberländer Schmidt, Brautenhausen a. Staffhäuser. 17120

6292  
 Hervorragende Qualität  
**Kraft-Brüh-Würfel**  
 Hoher Fettgehalt  
 100 Stck. 4 Mk. gegen Voreinsendung, franko Nachnahme 30 Pfg. teurer.



**Wefing, Versandhaus**  
 Erfurt, Kartäuserstrasse 51.

**Haar**  
 ausgekämmt, taugt zu höchsten Preisen  
**Dehlstötter**, Preisung 110, (Eing. Krötenort).

**Kinderwagen und Korbwaren**  
 Kochkisten in versch. Größen zu billigen Preisen zu haben bei



gegenüb. d. Sparkasse  
 Fr. Arnoldt, Hauptwache 7.

Reserviert für  
**Fritz Erichson**  
 Schneider-Reparatur-Werkstat  
 Magdeburg  
 Georgenstraße 3, II. 6021

**Guter Nebenverdienst**  
 für Frauen und Mädchen läßt sich leicht finden an der Hand des Buches **Wie schliesst sich Frau u. Mädchen Verdienst** Preis nur M. 2,20. Nachn. 20 Pfg. mehr. Versand K. Haucke, Berlin D, Revalstr. 32.

**Drova Haus-Tee**  
 Hergestellt v. Deutsch-Drogisten-Verband von 1873 E. V.  
 Aus deutsch-Kräutern gemischt, vorz. Genußmittel u. vollwert. Ersatz für schwarzen und grünen Tee.  
 Preis 80 Pfg.  
 Zu haben in den durch Plakate kennnt. gemachten Drogenhandl. Wo nicht zu haben, weist der Deutsche Drogisten-Verband, Berlin W 9, Verkaufsstellen nach.

**Dr. Strahl's Ambulatorium für Beinkranke**  
 HAMBURG, Besenbinderhof 23.  
 Sprechzeit tägl. v. 9-12 u. 3-5 Uhr, Mittw. u. Sonnt. nur vormittags. Für Auswärtige genügt häufig ein Besuch.

**Wilhelm Eigenwillig jr.**  
 Magdeburg-Südend. Halberstädter Strasse 80

**Blusenformer**  
 Unentbehrlich für die heutige Mode!  
 Gehelminis der Damen!  
 5.00 6.00 7.00



**Korsetts**  
 von 6.50 an. 6269

**Emma Lindwurm**, neben der Kaiserstr. 63 „Harmonie“  
**I. Etage! Kein Laden!**

**Felix Luei**  
 Papier- und Kunsthandlung  
 Magdeburg, Regierungsstraße 17  
 Groß. Lager in Ansichtskarten usw  
 100 St. 2 M. Soweit Vorrat reicht

**Trikot-Reform - Korsetts**  
 Trikot - Büstenhalter  
 Trikot-Hüftformer  
 verleihen 4379  
 schlanke, elegante Figur.  
**Siegfried Alterthum**

**Orientalische Gesichtsmaille**  
 ges. geschützt. Ein wahres Wunder  
 Phiole M. 4.—  
 Orientalische Waschpaste eine Jugendmühle, M. 4.—  
 Oriental. Puder M. 4.—  
 Tausende Dankschreiben. Nur allein echt bei **Fatma R. Bich**, Weinmayer Str. 28.



**Bettnässen.**  
 Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Kost. umsonst. „**Sanis-Verband**“, München 55, Landwehrstr. 44.

**Privat-Anzeigen**  
 Wort 3 Pfennig.  
 Jüngeres Mädchen, am liebsten Waife, die keine Arbeit scheut und Wert auf gute Behandlung legt, zum 1. Dezember, oder später, als einfache Stütze gesucht. Leibesgeb. monatlich 10 Mark. Sonntags-Pfife. Angebote unter B. 8 an die Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Halle, Schmeerstraße 17-18.

**Auslieferungs-Bezirk Erfurt**

Geschäftsstelle: Schloßer-Strasse Nr. 11-12 Annahme von Abonnements und Inseraten

**Erfurter Kleider-Ausbesserungs-, Reinigungs- und Bügelmaler**  
 für Herren- u. Damenkleider.  
 Saub. Ausführung, schnellste Lieferung  
**Krzepizki**, 1795  
 Anger 78/79, gegenüber der Kaufmannskirche, Eingang Elmergasse.

**Goldschmiede - Werkstatt**  
 empfiehlt sich für Reparaturen, Neuarbeiten und Umarbeiten getragener  
**Schmuckstücke**, Vergolden und Versilbern.  
 Neuwerkstrasse 45-46.  
 Aufgang C II. 16317

**Kein zerrissener Strumpf mehr!**  
 Der Winter steht vor der Tür.  
 Wenn Sie mit Ihren alten Strümpfen, wo die Kanten noch gut erhalten sind, einziehen, so erhalten Sie aus  
 6 Paar zerrissenen Strümpfen 4 Paar Strümpfe  
 6 Paar zerrissenen Socken 3 Paar Socken  
 nach meiner gel. gesch. Methode Nr. 662336.3a wieder wie neu hergestellt, so daß dieselben auch zu Halbstrümpfen getragen werden können. (Die Füße bitte nicht abschneiden.) Preis 60 Pfg. pro Paar.  
**„Zur Strumpfmühle“**  
 Erfurt, Langebrücke 8.  
 7119

**Bringen Sie Ihre Winterhüte**  
 zum Umpress. auf neueste Form.  
 zu  
**W. Scheide**  
 Stroh- u. Filzhut-Fabrik  
 Passage.  
 Gefärbt wird schwarz, blau, braun.  
 Hüte werden wie neu.  
 6216

**Wer probt lobt Wachsolin!**  
 Das flüssige Bohnermittel. Die 500-Gr.-Flasche Mk. 2.50. Nur zu haben bei **Hermann Reinecke**, Erfurt, Löberstr. 63/64.

**Jena**  
**Richard Geiling Nachf.**  
 Inh.: Emil Müller 4273  
 Mitglied des Rabattsvereins.  
 Jena, Markt 22.

Kleiderstoffe Seidenstoffe	Bettfedern u. fertige Betten	Gardinen und Möbelstoffe
Schürzen aller Art	Herren-, Damen- u. Kinderwäsche	Küchen-, Tisch- und Bettwäsche
Strümpfe u. Strickgarn	Wollwaren u. Strickwaren	Steppdecken Schlafdecken

Große Auswahl! Fahnenstoffe! Mäßige Preise!

**Kleiderstickerelen**  
 Wäschezeichen ::  
 Plissee-Brennerel  
 Stoffknöpfe :: ::  
 Hohlsäume :: ::  
**Gustav Voigt**,  
 ERFURT, Anger 21, I.  
 Mechanische Stickerel.  
 712

**Sammelhüte, Filzhüte und Muffen**  
 werden nach neuesten Formen  
 preiswert umgearbeitet, und bitte  
 ich um recht bald. Ueberweisung.  
**M. Elchhorn** 6214  
 Erfurt, Dalbergsweg 16d.

**Gutscheine**  
 Jede Dame zahlt bei Vorzeigung  
 dieses Gutscheins für Kopfwäsche  
 einschließl. Frisur Mark 1.25.  
 Frau M. Rödder, Hirschschlucher 65 I.

**Ihre Herrenkleidungsstücke**  
 werden ausgebessert, gereinigt,  
 gewendet, gebügelt und nach  
 jeder passenden Form umgearbeitet bei  
**Max Gärtner**, Johannesstr. 171 II

**Gotha**  
**Neudeutsches Erholungsheim**  
 Gotha, Schwabhäuserstraße 24  
 (nahe Theater) 6218  
**Gast- und Speisehaus**  
 Zimmer von 1 bis 2 Mark  
 Alkoholfreie Weine, Vegetar. Speisen

Verantwortlich für die Redaktion Johanna Beringer, Magdeburg; für Woden und Sonderarbeiten Elise Ballent hat, Berlin; für Inserate und Prospektarbeiten Otto Kiebel, Magdeburg; für alles übrige Elisabeth Seifert, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (B. u. G.), Zweigabteilung: Magdeburg, Fischgraben 17; Erfurt, Schloßstraße 11/12; Halle, Schmeerstraße 17/18.

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen, Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“



Sonntag, den 4. November 1917

Wöchentlich 15 Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17  
Fernsprecher 2913 — Postfachamt Berlin 22443  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Fernspr. 2825  
Erfurt, Schlösserstraße 11-12, Fernspr. 646

Ausgabe



## Prima Glanzstärkemittel zum Stärken feinsten Wäsche



Vertrieb: Allgemeine Waren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Charlottenburg. Filiale Magdeburg, Johannisbergstraße 14

### Bettfedern-Total-Ausverkauf!

Fortzugshalber verkaufe meine ganzen Bestände la. Bettfedern. Beste Gelegenheit, sich mit den immer teurer werdenden Federn zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zu versorgen. Behälter (alte Bezüge, Papiersäcke etc.) bitte mitbringen.

**E. Beck Nachf.,** Knochenhauer - Ufer 58, Bettfedern-Spezial-Geschäft 4183

### Gelegenheitsgeschenke

Moderner deutscher  
Kunstlerschmuck  
Juwelen

**Adolf Reble, Juwelier, Himmelreichstr. 6-8**  
746 Silber- und Goldwaren, Uhren u. Uhren-Armbänder, Bilderschmuck, Alpaccataschen

Schönste Andenken an liebe Verstorbene

### Photographische Vergrößerungen

Aquarell-, Pastell- und Oel-Gemälde nach kleinen, auch mangelhaften Bildern, unter Garantie sprechender Ähnlichkeit, liefert billigst

**Kunstanstalt Ernst Damm, Magdeburg-S.**  
Luthersstr. 2, Straßenbahnhaltestelle Westendstr. Fernruf 5970. Gegr. 1899

### ff. Lederwaren

Damentaschen, Geldtaschen, Uhrarmbänder, Perlbeutel, Broschen, Ketten, Armbänder, Nippes

### ff. Bürsten

**Kopf-, Kleider-, Hand- u. Scheuerbürsten**  
Schrubber — Besen aus Roßhaar  
Einkaufsbeutel — Marktaschen — Haarpfeile  
Spangen — Kämmen — Spiegel

Liebesgaben für Soldaten

**J. H. Schmidt jun. & Co.**

Breiteweg 84.

**Pianos :: Nähmaschinen**  
**Wasch- und Wringmaschinen**  
Fahrräder, Uhren, Ketten  
Gold- u. Silbersachen sowie  
and. Gegenstände sehr billig bei  
**F. Koch, Leiterstr. 2**  
1 Treppe

In meiner Leihhaus-Abteilung werden Gegenstände fast aller Art sow. ganze Warenposten zu höchsten Preisen belichen. 63-8



### Gutschein

Jede Dame zahlt bei Vorzeigung dieses Gutscheines für **Kopfwäsche** inkl. Frisur **1.25 Mk.** nur

**Emil Findeisen Magdeburg**  
Berliner Str. 30-31  
Spezialhaus für Damen-Kopfwäsche  
: im Hause des „Blauen Hechts“ :  
Empfehle Haubennetze i. gr. Auswahl.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Sonntags und Sonntags unguiltig

### Teppichhaus auf dem Königshof.

Grosse Sendungen eingetroffen:

**Teppiche**

Möbel-Stoffe

**Diwan-Decken**  
Gardinen

**Künstler-Gardinen**  
Stores

Rouleau-Stoffe  
Stepp- u. Reisedecken

**Läufer-Stoffe**  
Cocos, Bouclé, Plüsch, Tapestry

**Linoleum**  
Linoleum-Teppiche und Vorlagen

**Tapeten**  
zu sehr billigen Preisen

**Carl Haring Nachf.**

Inh.: J. Husslein.

### Karl Koch

Inh.: Ww. A. Stolz  
Alte Ulrichstr. 11

### Kristall- u. Glas-Waren

in grosser Auswahl. [6314, II]

x-rite colorchecker CLASSIC



### Weihnachts-Preis-Aufgabe!

An die Löser obiger Preisaufrage gelangen folgende Preise gratis zur Verteilung:  
Vollst. Tafelservice Wert M. 400 Stoff zum seldenen Kleide M. 200 5 Preise im Werte von je M. 20  
Gold. Herren- u. Damen-Sprechapparat Wert M. 150 20 Preise im Werte von je M. 5  
Armband-Uhren je M. 200 Photograph. Apparat Wert M. 150

Obige Hauptpreise zahlen wir auf Wunsch auch in bar.  
**60 000 Trostpreise im Werte von je M. 2.-**

Schicken Sie uns noch heute Ihre Lösung im verschlossenen mit 15 Pf. frankierten Briefumschlag unter genauer Angabe Ihrer deutlich geschriebenen Adresse. Sie verpflichten sich zu nichts. Spätestens innerhalb 14 Tagen erhalten Sie Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist. Gleichzeitig wird Ihnen der Tag der Verteilung bekannt gegeben. — Der Lösung ist Rückporto für die Auskunft, d. h. für Porti, Drucksachen usw. beizufügen. Schreiben Sie sofort an **Bären-Verlag, Charlottenburg 276.**

U  
R  
C  
H



SIEG